

Es beschreibt Cicero ein wunderbarliche Historie eines Traums. Es seind zwey Gesellen aus Arcadia mit einander aufgezogen / oder über Feldt gangen / vnd gen Megaram in die Statt kommen / daselbst aber von einander gescheide / der ein zu seinē guten Freund / der ander aber in ein schlechte Tabern oder Gasthaus einkehret. Als man nun nach dem Nachtessen zu Bett gienge / vnd sich jeder man zu ruhe begabe / hat dem einen / der zu seinem Freund einkehret / geträumt / wie jhn sein Gesell vmb hilff anschreye / vnd wo er nit bald auff were / vnd jhn errettet / würde jn sein Wirt vnd Gasthalter oder Tabernierer vmbbringen. Als nun diser solches Traums sehr erschrecke / ist er schnell auffgewischt : Als er aber ermuntert / vermeinet er / es were nur ein Gesicht oder Fantasen / hat sich widerumb zu ruhe nider gelegt. Also bald hat ihm widerumb geträumet / wie sein Gesell vor ihm stünde / jhn hätte vnd ermahne / habe er ihm nit wollen zu hilff kommen / vnd sein Leben erretten / so soll er doch seinen Todt nicht vngerochen lassen / dann sein Wirth habe jhn ermordet / vnd in ein Misthaussen auff einen Wagen geladen / zuvergraben / darumb soll er sich auffmachen / vnd des morgens am Thos auff solchen Mistwagen